

Akademie der bildenden Künste in Wien und der
Vereinigung bildender Künstler Wiener Secession

20.10.–23.12.1977

Wotruba

FIGUR ALS WIDERSTAND

Bilder und Schriften zu Leben und Werk
herausgegeben von Otto Breicha
im Verlag der Galerie Welz, Salzburg

ZU LEBEN UND WERK	7
Fritz Wotruba MEIN GROSSES WUNDER	23
Fritz Wotruba DAS WAR MEIN GLÜCK	24
Wolfgang Born MAN SPÜRT DIE AUFLEHNUNG, DEN TROTZ	26
Theodor Sapper CANETTI FÜHRTE MICH IN DAS BESCHIEDENE ATELIER	29
Hans Tietze AUS EINEM GUTACHTEN	30
Fritz Wotruba ES GEHT EIN GESPENST UM	32
Fritz Wotruba EIN MANN MIT EIGENSCHAFTEN	35
Robert Musil LIEBER HERR WOTRUBA!	38
Fritz Hochwälder DER ANKAUF	40
Fritz Wotruba MEIN TOSCANINI-PORTRÄT	43
Manuel Gasser WOTRUBAS STÄRKE	44
Heinz Keller SEIN EIGENER STEINMETZ	45
Fritz Wotruba DAS MATERIAL DES BILDHAUERS	46
Manuel Gasser ER FING NOCH EINMAL VON VORNE AN	48
Fritz Wotruba DIE ZERSTÖRUNGEN HABEN MICH NICHT DEPRIMIERT	51
Fritz Wotruba KUNST IN EINEM NEUEN STAAT	56
Max Frisch ERST HIER LERNEN WIR UNS KENNEN	62
Paul Davay AUS EINEM GESPRÄCH MIT WOTRUBA	62
Fritz Wotruba SOGENANNTER GUTER GESCHMACK	66
Fritz Wotruba FALSCHER GÖTZEN MÖGEN RUHIG STÜRZEN	68
Jean-R. de Salis WAHR WIE EIN FELSENRIFF	74
Fritz Wotruba ICH SUCHE NICHT, WAS GAUGUIN GESUCHT HAT ..	76
Fritz Wotruba DIESES BILD HAT MAJESTÄT	78
Klaus Demus ALS KEIN WEITER MÖGLICH WAR	80
Werner Hofmann ENTWICKLUNG ALS KRISTALLISATION	83
Jean-R. de Salis URALT UND EMINENT MODERN	86
Alfred Schmeller ANONYMITÄT HEISST HIER LÄUTERUNG	89
Fritz Wotruba SINN UND AUFGABE DER KUNST IN DER GEGENWART	90
Fritz Wotruba RESPEKT VOR DER GEISTIGEN LEISTUNG	90
Elias Canetti WIE ES DA IST	94
Fritz Wotruba ZIELE DES LEBENS WIE DER KUNST	110
Fritz Wotruba DIE KRAFT DES KUNSTWERKS	111
Albert Paris Gütersloh ZUM NEHMEN DES STIERS BEI DEN HÖRNERN BESTIMMT	113
Edouard Roditi ICH ENTWICKELTE MICH IM LEEREN	116
Bernard Dorival STEINERNE SCHÖSSLINGE	125
Fritz Wotruba EINFACHHEIT UND HARMONIE	125
Fritz Wotruba KUNST UND GESELLSCHAFT	126
Fritz Wotruba EINE »ÖSTERREICHISCHE« GALERIE?	130
Fritz Wotruba TOURISTEN-BILDHAUEREI	132
Fritz Wotruba ALS PLAN FÜR EINE FIGUR NÜTZLICH	134
Fritz Wotruba WAS HAT ÖSTERREICH DER WELT NOCH ZU GEBEN?	138
Fritz Wotruba EIN ARCHIV DER REPUBLIK	138
Fritz Wotruba SPÄT ABER DOCH	142
Fritz Wotruba ERINNERUNG AN HERBERT BOECKL	142
Fritz Wotruba DAS EREIGNIS DIESES JAHRES	145
Manuel Gasser DIE MELODIE EINES KÖRPERS	146
Friedrich Heer HUMANITÄT AUS DEM STEIN	148

Fritz Wotruba	DER STEIN IST URALT	151
Alfred Schmeller	FIGUR ALS WIDERSTAND	152
Werner Hofmann	BERLINER REDE AUF WOTRUBA	155
Theodor W. Adorno	VON DER MUSIK HER	161
Wieland Schmied	ANFANG UND ZIEL ZUGLEICH	165
Eduard Trier	DIE WAND DER VORSOKRATIKER	169
Fritz Wotruba	MEIN RELIEF FÜR MARBURG	170
Theodor Sapper	WOTRUBAS WELTBILD	173
Fritz Wotruba	KEIN ERZIEHUNGSBÜTTEL	174
Heimo Kuchling	WOTRUBA ALS LEHRER	174
Fritz Wotruba	LOBREDE AUF EINEN JÜNGEREN KOLLEGEN	182
Fritz Wotruba	GEGEN DEN STROM	184
Fritz Wotruba	DAS MUSEUM DER ZUKUNFT	184
Fritz Wotruba	THEATER DER GROSSEN PASSION	189
Gustav Rudolf Sellner	WOTRUBA ALS SZENIKER	190
Fritz Wotruba	EINE GROSSE, EINE SCHAUERLICHE BALLADE	202
Wieland Schmied	DAS TAGEBUCH DES BILDHAUERS WOTRUBA	203
Ulrich Becher	AUS STEIN LEBEN SCHLAGEN	209
Fritz Wotruba	WENN DER MENSCH EIN GEHÄUSE FÜR SEIN MENSCHTUM BAUT	218
Fritz Wotruba	DIE KIRCHE AM GEORGENBERG	218
Werner Hofmann	GEBAUTE SKULPTUR	221
Willem Sandberg	KUNST IST SICHTBAR MACHEN	225
Fritz Hochwälder	ÜBERS GRAB HINAUS	227
Friedrich Heer	FRITZ WOTRUBA UND SEIN ÖSTERREICHISCHES JAHRHUNDERT	230
	DOKUMENTATION	247
	QUELLEN	253

Vorliegender Band wurde zunächst für die große Wotruba-Ausstellung redigiert, die Herbst 1977 in der Wiener Akademie der bildenden Künste und zugleich im Gebäude der Wiener Secession stattfindet. Über diesen Verwendungszweck hinaus soll der Band als ein Lese- und Schaubuch in Angelegenheiten Wotrubas und seiner Kunst zur Verfügung stehen. Die Herausgabe beruht auf dem von mir vor zehn Jahren edierten, inzwischen vergriffenen Band »Um Wotruba. Schriften zum Werk«, geht aber über das dort Mitgeteilte in allem entscheidend hinaus.

Was Wotruba und sein bildnerisches Werk für unsere Zeit bedeuten, hat Philosophen und Kunsthistoriker, Essayisten und Künstlerkollegen, Dichter, Journalisten und Regisseure immer wieder beschäftigt.

»Über diesen Künstler zu schreiben, ist nicht einfach. Genauer: Wer darauf wartet, daß er ihm die Zunge löst, blickt in die falsche Richtung.« Mit dieser Feststellung äußert Werner Hofmann, was jeder erfahren hat, der sich jemals an Wotrubas Persönlichkeit und Werk versucht hat. Das Schrofte und Unbedingte widersetzen sich der leichtfertigen Beschreibung aus dem Grunde ihres Wesens; das Strenge, Unbequeme, Unabdingbare opponieren das Modisch-Gängige, Nur-Gemüthafte, Beiläufig-Schöngeistige.

Meine Arbeit an dieser neuen Herausgabe abschließend möchte ich allen danken, die das Zusammenstellen und Erscheinen des Bandes in unverhältnismäßig kurzer Zeit ermöglichten: der Witwe des Künstlers, Frau Lucy Wotruba, den Autoren und Verlagen, die Beiträge zur Verfügung gestellt bzw. deren Wiederabdruck zugestimmt haben, Herrn Prof. Friedrich Welz und seinen Mitarbeitern sowie Herrn Jürg Janett vom Erker Verlag in St. Gallen für eine abermals beste Zusammenarbeit.